

**75**

**BÖRSENBERICHT JUNI**

Das Provisorium "Börse" kann eine stolze Bilanz vorweisen. Das soll diese Dokumentation auszugsweise belegen. Presseberichte, Zahlen und Meinungen werden dazu herangezogen.

Seit der Eröffnung im November 1974 in einem nur teilweise und notdürftig hergerichteten Gebäude wurden bis Ende Mai 1975

- 360 Veranstaltungen durchgeführt,
- entstanden 11 verschiedene Arbeitsgruppen,
- etablierten sich 14 Gastgruppen,
- erschienen rd. 37.000 Besucher.

Wuppertals Kulturleben wurde nachweislich wesentlich bereichert, wobei vor allem Lücken im Bereich des Jazz, der Rock- und Folk-musik, der Liedermacher, des Polit- und Experimentiertheaters gefüllt wurden. Der Nachweis, daß selbst in dieser Randlage ein Kommunikationszentrum Zulauf findet, ist erbracht. Die örtliche Presse ist des Lobes voll. Auch überregional ist die Resonanz bei Presse, Funk und Fernsehen beachtlich.

Selbstverständlich hat dieses Bild auch Schattenseiten:

- Das Geld reicht vorne und hinten nicht.
- Die Ergebnisse konnten nur dadurch erzielt werden, daß einige Mitarbeiter sich bereitfanden, für 500,-- DM (in Worten: fünf-hundert) pro Monat eine anspruchsvolle und konfliktträchtige Arbeit zu leisten. Das geht beim besten Willen so nicht weiter.
- Der Wirtschaftsbetrieb (sprich: Kneipe) ist noch weit davon entfernt, ein echter Bestandteil des Zentrums zu sein.
- Es herrscht ein lähmender Raummangel.
- Der provisorische Ausbaustand erschwert oder verhindert gar manche sinnvolle Aktivität.



- Die Gewichte zwischen überregional bedeutsamem Veranstaltungsort einerseits und Stadtteilzentrum andererseits, zwischen Veranstaltungen und Eigenaktivitäten bedürfen noch der regulierenden Verteilung.
- Auch in einem Kommunikationszentrum will Kommunikation erst gelernt sein.

Aber Schwierigkeiten gehören zu einem Versuch. Nur dürfen sie nicht die Überhand gewinnen und die Akteure zermürben. Konkrete Verbesserungen, wenn auch sicherlich nur stufenweise, sind daher dringend notwendig.

Dazu gehören insbesondere folgende Hilfen:

- Der laufende Zuschuß muß fühlbar erhöht werden.
- Die innere Herrichtung des Gebäudes ist kontinuierlich fortzusetzen.
- Für die Amtstierärzte sollte baldmöglich eine angemessene anderweitige Unterbringung gefunden werden.
- Die restliche Wiesenfläche hinter dem Gebäude, die bislang zum Schlachthof gehört, sollte der Börse zugeschlagen werden.

Die bisherige Arbeit darf nicht umsonst gewesen sein. Es muß mit verbesserten Bedingungen weitergehen.

Wuppertal kann es sich nicht leisten, diesen gelungenen Start auf der Strecke verkümmern zu lassen.

# DATEN + FAKTEN

## VERANSTALTUNGEN + AKTIVITÄTEN BESUCHER und TEILNEHMER

Veranstaltungen November 74 bis Juni 75

Musik:	25	Veranstaltungen
Folklore.....	16	"
Pop- u. Rockmusik.....	24	"
Jazz.....	2	"
Klassik.....	57	"
Tanz u. Geselligkeit..... (Disco, Seniorentreff u.a.)	18	"
Literatur, Theater.....	159	"
Film.....	19	"
Workshops/Spielaktionen.....	16	"
Kinder-Veranstaltungen.....	24	"
Diskussion.....		"

### Besucher

November.....	4303	Besucher
Dezember.....	5108	"
Januar.....	5214	"
Februar.....	5431	"
März.....	4671	"
April.....	6010	"
Mai.....	6032	"

### Mitglieder

Einzelmitglieder.....	704	Personen
Korporative Mitglieder.....	5	Organisationen, Vereine
(mit insgesamt.....)	2401	Mitgliedern

### Gruppen; Werkstätten

Film Ag.....	5	Teilnehmer
Musik Ag.....	9	"
Theater Ag.....	15	"
DiscoAg.....	10	"
Technik Ag.....	6	"
Kindergruppe.....	15-20	"
Stadtteil AG.....	5	"
Redaktion.....	4	"
Kurzwellenfreunde.....	4	"
Siebdruck- u. Foto Werkstatt.....	2	"
Werkstatt Kreativität.....	11	"

### Gastgruppen:

Arrenberger Männerchor, Berufsverband Bildender Künstler, Wuppertaler Schülerparlament, Deutsche Friedensgesellschaft DFG/VF, Indochina Komitee, Chile Komitee, Eltern-Kind Initiativen, Kinderschutzbund, Werkraumtheater, Araberbund, Wohngemeinschafts-Kooperative, Gefangenenerhilfe, Italienergruppe, Frauengruppe.

# ZAHLEN : FINANZEN

Zum Beispiel: Monatsabrechnung Februar 1975

## Ausgaben:

1. <u>Veranstaltungskosten</u> (Honorare, Filmkosten etc.)	4.987,56 DM
2. <u>Werbungskosten</u>	
2.1 Papier- und Druckkosten: Plakate, Programme, Aufkleber Handzettel	800,-- DM
2.2 Zeitungsinserate: GA-Tageskalender	100,-- DM
2.3 Versandkosten: Porto, Umschläge	214,35 DM
2.4 Programm- und Plakatverteiler: Fahrgeld	20,00 DM
3. <u>Bürokosten</u>	
3.1 Telefon	196,99 DM
3.2 Porto	91,80 DM
3.3 Büromaterial	29,05 DM
3.4 Sonstiges	6,30 DM
4. <u>Personalkosten</u>	4.162,82 DM
5. <u>GEMA</u>	359,61 DM
6. <u>Versicherungen</u>	154,73 DM
7. <u>Organisationskosten</u> Für Programm-Planung Eintrittskarten, Formulare etc.	50,00 DM
8. <u>Sonstige Kosten</u> Transporte, techn. Material, Künstler- betreuung, Gästezimmer etc.	367,11 DM
	<hr/>
	11.540,32 DM
	=====
<u>Einnahmen :</u>	
1. Eintrittsgelder	6.585,-- DM
2. Mitgliedsbeiträge, Spenden	303,20 DM
3. Gastronomie- Umsatzpacht	823,90 DM
	<hr/>
	7.712,10 DM
	=====



# Mit Erfolg in der Klemme

Die „Börse“ am Ende ihrer ersten Saison: Alles offen

Die „Börse“, Mehrzweck-Zentrum, das einmal ein Kommunikationszentrum werden soll, steht am Ende ihrer ersten Saison. Die erste Bilanz ist erfreulich und bedrückend zugleich. Das Wichtigste ist dies: Die Aktivisten des aus der Bürgerinitiative hervorgegangenen Trägervereines, dem die Stadt im vorigen Jahr das pittoreske Gebäude am Viehhof und erste Gelder zur Verfügung stellte, hat mit seiner damals oft skeptisch belächelten Behauptung, ein solches Zentrum entspreche einem Bedürfnis der Wuppertaler Bevölkerung, recht behalten.

Die Zahlen des spektakulären Eröffnungsmonats November mit 4300 Besuchern sind wieder erreicht und überrundet. Es hat zwar weniger Großattraktionen gegeben, aber gerade in den Bereichen, die weniger auf fix und fertige Veranstaltungen und mehr auf Kommunikation und Mitmachen zielen, hat sich manches getan.

Wenn im vorigen Monat über 6000 Besucher und Benutzer

und Theater abhebt, die natürlich viel stärker nach außen wirken, weil sie inzwischen durchaus eigene Akzente im Wuppertaler Kulturleben setzen.

Wer sonst hätte Rockgruppen wie „Release Music“ und „Missus Beastly“, Jazzer wie Barney Kessel, Gunther Hampel, Ralph Towner, Folklore-Gruppen wie „Kirkfolk“ oder „Los Aymaras de Bolivia“, Theater- und Kabarettleute wie Milan Sladek, Franz Hohler, das Kollektiv „Rote Rübe“ nach Wuppertal geholt?

Monat bei der Stange halten können — geschweige denn qualifizierte Leute neu gewinnen?

Es spart zwar Geld, wenn die Team-Mitglieder selbst die Säle aufräumen und die Klos putzen, hindert sie aber daran, sich der Programmarbeit oder Gruppenbetreuung zu widmen. Man hat versucht, durch Abstriche im Programm der größeren Veranstaltungen Zeit und Geld zu sparen. Dabei riskiert man aber mehr Defizite. Hätte nicht das Kulturamt hier und dort noch punktuell helfend eingegriffen, steckte die „Börse“ schon in den roten Zahlen.

Mit den im vorigen Jahr bewilligten 150 000 Mark sind die wichtigsten Räume im Erdgeschoß hergerichtet worden. Man könnte durch Saalvermietung gelegentlich etwas für die Kasse tun: Aber wegen des noch ziemlich rohen Zustandes der Räume ist schon mancher Interessent wieder abgezogen. Das mag sich ändern, wenn jetzt ab Juli der große Saal technisch komplettiert wird. Andererseits fehlen der „Börse“ selbst noch Räume, vor allem die, in denen noch die Amtstierärzte untergebracht sind.

Im Augenblick diskutiert man Modelle für eine verbesserte „Börse“-Führung. Qualifizierte hauptamtliche und auch nebenamtliche Kräfte kosten aber in jedem Fall mehr Geld, als durch die Höhe des bisherigen Zuschusses abgedeckt wurde.

Am Ende ihrer ersten Saison sitzt die „Börse“ erfolgreich in der Klemme. Es ist nicht einmal sicher, ob sie da herauskommt.

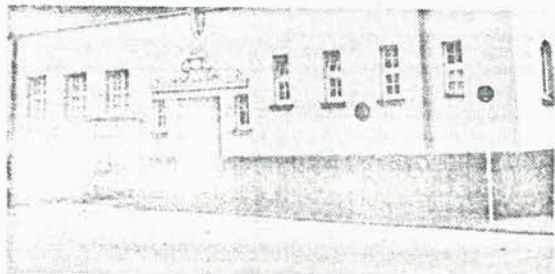
Dirk H. Fröse



gezählt wurden, dann sind darin die inzwischen zahlreichen Arbeitsgruppen enthalten. Manchmal sind es acht bis zehn an einem Tag, vom Schülerparlament über die Deutsche Friedensgesellschaft bis zur Theater-Arbeitsgemeinschaft. Ein Verein für Gefangenenhilfe steht ins Haus. Allmählich entdecken auch die ausländischen Bürger hier ihre Möglichkeiten: ein Italiener-Kreis, der Folklore betreiben will, ist schon da. Türken und Araber formieren sich gerade. Da ist der fast schon erschreckend erfolgreiche wöchentliche Disco-Treff mit zuweilen über 600 Besuchern an einem Tag und der hochaktive Senioren-Treff mit meist etwa 150 Teilnehmern: Mit ihm wurde zum ersten Mal die problematische Jugend-Barriere durchbrochen.

Auch Kinder- und Vereinsfeste, Grafikverkauf und Trödelmarkt zählen zu dem wachsenden Angebot, das sich von den zum Teil hochqualifizierten, oder auch bescheideneren Programmen mit vor allem Musik

Daß man sich im Vorstand des „Börse“-Vereines dennoch große Sorgen macht, liegt natürlich am Geld. Der städtische Zuschuß zu den laufenden Kosten beträgt 50 000 Mark. Das erfordert, da die „Börse“ die Personalkosten für das fünfköpfige Arbeitsteam aus ihren Einnahmen bestreiten muß, aber wegen ihrer Zielsetzung für alle Gruppen der Bevölkerung offen zu sein nicht in erster Linie kommerziell arbeiten kann, allerknappste Kalkulation. Wie lange wird man überhaupt Team-Mitarbeiter für ganze fünfhundert Mark im



617

19.6.75



Bei aller Eintracht 25.2.75 'Rheinische Post' eine Menge Ärger

Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Josing

Ernst Dieter Fränzel Cornelia Heiner



Wuppertal, Viehofstraße 125: 'Die Börse'

Wuppertal — Das ist ein mehrstöckiges Gebäude mit relief-geschmückten Portalen und verschieferten Giebelfronten, ein behäbiger Bau aus den späten Gründerjahren mit einer verwahrlosten Gartenterrasse...

Lebenshilfe hört sich nach den Satzungen des Vereins so an: ... die Aufgabe, ein Kultur- und Kommunikationszentrum einzurichten und zu betreiben, mit dem Ziel, die Begegnung von Menschen aller Berufsgruppen, aller Altersgruppen und sozialen Schichten zu ermöglichen...

Nicht mehr als 25 Personen waren es, die vor gut zwei Jahren die Idee formulierten, in ihrer Stadt ein unabhängig geführtes Begegnungszentrum einzurichten. ...

Die Überzeugung läßt sich Wuppertal im langjährigen Hauptstadtjahr 1974/75 teuer sein. ...

Zuviel, wie manche Skeptiker in Rat und Verwaltung meinen, wenn schon erst drei Monate nach der Eröffnung der 'Börse' im November 1974 zu kurz für eine endgültige Beurteilung sind...



Mitarbeiterbesprechung im Zentrum; Einmal wöchentlich geht's um...

deihen die Veranstaltungsprogramme, die nachmittags und abends 'zwischen fünf und 500 Menschen' in die Gruppenräume, Werkstätten, das Kino, den Festsaal und die Gaststätte an der Viehofstraße bringen...

Fol aller Eintracht klappt dennoch eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Denn selbst die 'Börstianer' sehen manchmal nicht so recht den Unterschied zwischen 'herkömmlichem Kulturbetrieb' und ihrem 'Alternativangebot'...

»die börse« GA 22. NOV. 74

Freitag, 20 Uhr: Mehr Folkmusik mit Gitarren, mit Travlin Wolf (Wuppertal) und David Quality (USA). ... Samstag, 19 Uhr: Die Reihe 'Rock-Szene' wird von der Gruppe 'Brainstorm' aus Baden-Baden eröffnet...

Warum macht Julie Driscoll das?

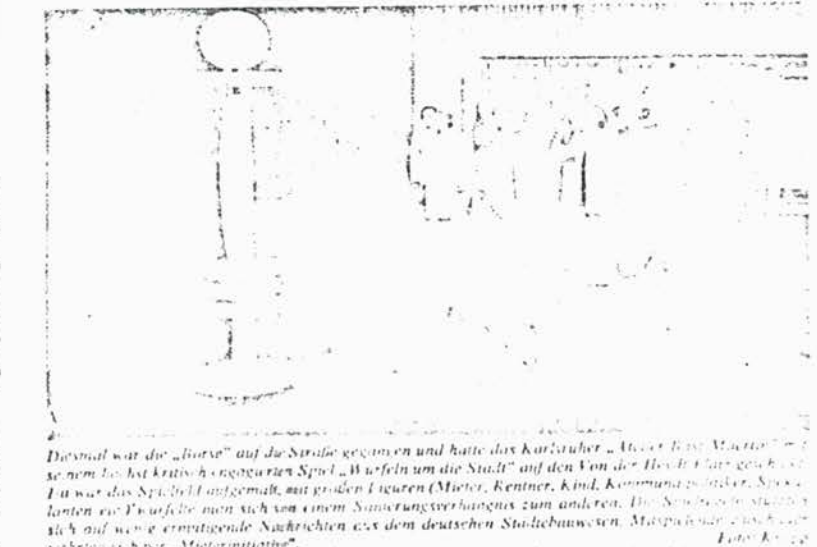
Der ehemalige Popstar in der 'Börse': Enttäuschte Erwartungen, neue Wege. Wer ein bißchen zu spät kam, sah schon die ersten verdrossenen Besucher die überfüllte 'Börse' verlassen. ...

uch ein Experiment

Das junge Publikum an diesem Samstagabend in der 'Börse' dürfte es genauer wissen. Das Düsseldorfer 'Theater 75' unter Leitung des Amerikaners Ernest Martin, das sich als Experimentierbühne bezeichnet...

errockter Jazz — verjazzter Rock GA

Der 'Börstern' Bericht vom Wochenende zeigt nun ganz deutlich, daß zwei Veranstaltungen gleicher Art das Publikum immer wieder überfordern: Große Namen, den mittlerweile für Platzgefühl, weniger bekannte Gruppen müssen mit knapp bemessenen Hausmitteln rechnen. ...



Diesmal war die 'Börse' auf die Straße gegangen und hatte das Karlshorner 'Theater 75' nach Hause geholt. ...



NRZ  
7.2.75

# Die „Börse“ hat jetzt eine Zeitung

Öffentlichkeit soll noch direkter in Entwicklungsprozeß mit einbezogen werden

Das Programmteam der „Börse“ nimmt einen neuen Anlauf, sich einer breiteren interessierten Öffentlichkeit darzustellen, und zwar in einem „Lernblatt“, das nicht mit „Börse“-Geldern finanziert ist... Immanuel Vogt, Redakteur des erstmalig erscheinenden Organes und Grafik-Design-Studienkurs im 7. Semester, findet zwar selbst, daß das „fast unmöglich ist“, setzt ihre verzweifelte Hoffnung aber auf eine „gut verkaufte Auflage“.

Einer Rezension der ersten Ausgabe kommt die Redaktion mit einiger Selbstkritik voraus. Sie notiert: „die mäßige Vorbereitung, die fehlenden Vorinformationen, die bildsamen Abkürzungen und den schlechten Stil...“ Daß eine so schwierige Ausgangssituation zu Notlösungen zwingt, bedarf wohl keiner näheren Erläuterungen. Sicher ist, daß hier aus der Not eine Tugend gemacht wurde, denn das „Provisorische“ hat den Charakter eines bewußt gewählten Stilmittels, und zwar bis in die inhaltlichen Berichte hinein... Die „Börsianer“, die sich hier auf hellbraunem Packpapier artikulieren, ringen immer noch um Selbstverständnis und beziehen den Leser ganz offen in diesen Prozeß mit ein. Der „Reiz des Unfertigen“ bekommt da einen tieferen Sinn wie bei öffentlichen Theaterproben.

Zwei Aufgaben des Kommunikationszentrums macht das „Börseblatt“ aus Packpapier deutlich:

Aktivität zu sein mit vielfältigen Angebot und bietet andererseits ein Forum für ein breites Spektrum an Eigeninitiativen! Besonders aber ist noch nicht auszuklärt, und genau da setzt das „Lernblatt“ auch ein: Die Frauengruppe zieht erste unzufriedene Bilanz. Die Theatergruppe gibt sich in ihrer ganzen vorläufigen Heißglut preis. Und Ingo Bloch zeigt ein Beispiel des gut funktionierenden Seniorentreffes, was an künftigen „kommunikativen“ Möglichkeiten in dieser „Börse“ steckt.

Daß in dieser ersten Ausgabe das Finanzierungsproblem der „Börse“ angesprochen wird (bis auf den Planck genaugenahmt) ist sicher angebracht; genau, wie die Tatsache, daß hier andere Initiativen (Langenfelder Straße 41a) Stimme und Forum finden. Inwieweit (fast „klassische“) Fassettens wie Manfred P. Goldens „Protestantismus“ in solchen sachlichen Kontext gehören, bleibt fraglich... Und auch vom Unmut über die „Interpretationskauer“ des Kulturdezernenten (unsachlich,

welch aus dem Zusammenhang gerissen) erfüllen schwerlich echte Funktionen. Doch auch da hat sich Ingo Bloch in ihrer logizierenden Selbstzerstörung abgemüht: „Eine Antwort fand noch nicht statt...“ Dem zum Monatsanfang erschienen „Börseblatt“ konnte in der Zukunft des Kommunikationszentrums eine wichtige Aufgabe zukommen. Eine „gut verkaufte Auflage“ (Preis 70 Pfennig) ist darum nicht nur dem funktionierenden Redaktionsteam zu wünschen.

Wolf Achilles

## „Börse“ als Forum für Karnevalisten

Der Accordion-Musiker vertritt am Sonntag 25 Uhr ein Karnevalsstück in allen Haltungen der „Börse“. Mitwirkende sind Wupper-Terzett, der Bütchler „Dorf-Nuß“, der FC Wuppertal u. a. Zum Tanz spielt die Combo die Eintrachtslieder gibt es im Verkauf in der „Börse“, Viefelstraße 125, Telefon 43 50 50.

## Börsenfete mit „Boogie Woogie“

Eine große Fete steigt auch am Sonntag in der „Börse“ mit Tanz und Unterhaltung ab 19 Uhr. Es spielt die bekannte Küller-Band „Boogie Company“ mit Leopold Knobelsdorf am Piano und der Gruppe Hot String 24, die Swingmusik im Stil Duke Ellington spielt. Außerdem bringt die Börsener Folklore-Orchester die besten Volksmusik mit Gitarre und Dudelsack.

## Aschermittwoch Seniorentreff

Gemeinsam mit dem Aschermittwoch macht der Seniorentreff am Aschermittwoch den nächsten Nachmittag ab 13 Uhr Musik und Unterhaltungsprogramm.

NRZ 30. Dez. 74

## Rekord in der „Börse“

Das Wort vom Propheten, der im eigenen Land nichts gilt, trifft auf das Konzert der Wuppertaler Rockgruppe Holderlin in der „Börse“ nicht zu. Mit der Gewöhnheit, den ersten Publikumsrekord des Kommunikationszentrums aufzuzeichnen, trat Holderlin zu ihren Funktionen in den Bereich von Rock, Folk und Elektronik ein.

Mit Psychodelischen von Tonband begann das zweistündige Konzert sehr geheimnisvoll und mystisch. Ein pulsierendes Clavinet und die von Christian Novakovsky klassisch gespielte Geige spannen den Faden weiter und über-

nahmen auch im weiteren Verlauf die solistischen Aufgaben — unterbrochen von kurzen, harten Riffs und einer wagnerianisch gespielten Orgel. Michael Buchmanns präzises Schlagzeugspiel im Verbund mit Rhythmus- und Solostarrist Christian von Grumbkow und dem leider etwas zu unruhigen Bass von Peter Käbberle bildeten das Gerüst für die Ausfüllung von Geige und Tasteninstrumenten.

Durch die Vielfalt der einzelnen Musiker — Jochen von Grumbkow spielt Orgel, El-Piano, Clavinet, Flote und Cello, hat Holderlin ein

breites Spektrum an Möglichkeiten, das sie auch voll auskostete. Die englischen und deutschen Texte paßten sich recht gut in das Gesamtkonzept ein, doch der Einsatz des Gesangs war ohnehin nur sporadisch, was bei einer Band, die aus zahlreichen Multiinstrumentalisten besteht, nicht weiter verwundert.

Dem Plattenlabel des kosmischen Kaders entronnen, begann Holderlin im Februar mit den Aufzeichnungen für ihr zweites Album. Das Konzert in der „Börse“ hat im Hinblick auf die Verkaufsziffern sicher für einige potentielle Käufer georgt...  
Jora

Do 14. Nov. 74 NRZ

## Die „Börse“ im Fernsehen

Bereits am Eröffnungstag war das WDR-Fernsehen in dem Kommunikationszentrum die „Börse“. In der Sendung „Hier und Heute“ im ersten Programm wurde ein kurzer Bericht übertragen. Der Beitrag des „Zweiten Deutschen Fernsehens“, das ebenfalls zu Gast war, soll am Mittwoch in der ZDF-Drehscheibe zu sehen sein. Zwei weitere Fernsehteams haben sich angemeldet, einmal das WDR-Fernsehen, drittes Programm, und die Jugendredaktion des Südwestfunks Stuttgart.

Auch in der Presse wird das Unternehmen die „Börse“ mit Interesse verfolgt. Neben Redakteuren der örtlichen Presse waren auch Reporter überregionaler Zeitungen zu Besuch.

Auch die Bevölkerung zeigt großes Interesse. Schon am ersten Wochenende kamen mehr als 1000 Besucher und 110 neue Mitglieder konnten gewonnen werden.

## Senioren-Treff in der Börse

Zum festen Bestandteil des Veranstaltungsprogramms der „Börse“ soll das vor kurzem stattgefunden Seniorentreffen werden, das mehr als 60 alte Menschen anzog. Weil bis jetzt hauptsächlich nur Jugendliche zu den Veranstaltungen in die „Börse“ kamen, entstand die Idee zu diesem Treffen für ältere Menschen. Einige gewählte Vertreter sollen in der Senioren-AG die Interessen der älteren Generation wahrnehmen. Neben Film- und Dia-Vorführungen und Musikspielen werden die Senioren auch über Wohnplatz, Sozialhilfe beraten. Bis auf weiteres ist der feste Termin für dieses Treffen mittwochs ab 13 Uhr.

NRZ 10.12.74

NRZ 16. Dez. 74

## Senioren-Treff sehr beliebt

Auch das zweite Seniorentreffen in der „Börse“ war wieder ein Erfolg. Selbst vom schlechten Wetter ließen sich 50 ältere Menschen nicht abhalten, in die Börse zu kommen.

Bei Kaffee und Kuchen wurde getanzt, gesungen und Klavier gespielt. Ein Film über die Problematik des Alters zeigte den Senioren, wie in gemeinsamer Arbeit mit den alten Menschen und offiziellen Stellen die Fragen der Wohnung, der Verpflegung, der medizinischen Versorgung und der Freizeit gelöst werden können. Ein Team vom Multi-Media-Studio in Berlin machte im Rahmen eines Berichts über Wuppertal Videoaufnahmen und zeichnete ein Interview mit einigen Anwesenden auf, die zur Gesamthochschule Wuppertal Stellung nahmen.

Bei der Programmplanung für das nächste Seniorentreffen wurde bekanntgegeben, daß ein Kamerteam vom WDR einen Film über die „Börse“, speziell über den Seniorentreff, drehen will. Auf dem Programm für Mittwoch steht die Musik auf Klavier und Akkordion. Als besonderen Clou soll die auf der Welt einzigartige Messingreihe des Wuppertaler Erfinders Reektenwald vorgestellt werden.

GA 10.12.74

## Ziehen nur große Namen?

Erste Publikumsprobleme für die „Börse“ am Viehhof

Die Bemühungen der „Börse“-Macher, ein möglichst vielfältiges Programm auf die finanziell noch etwas unsicheren Beine zu stellen, waren am vorigen Wochenende leider nicht von Erfolg gekrönt, als es darum ging, die Gastspielverpflichtungen zu bezahlen.

Die nicht ganz so bekannten Liedermacher, die lustigen „Souty Rambler“ und die tubenartige Spott-Rockgruppe „Puppenhaus“ zogen jeweils nur ein kleines, wenn auch interessantes Publikum an, so daß dieses Wochenende, was die Börse der „Börse“ angeht, recht deprimiert endete.

Dabei wurde Überdurchschnittliches für wenig Geld geboten. Z. B. „Puppenhaus“: Die vier Musiker intonierten feiner wie Klangcollagen, die von Budi Sieberts Blasinstrumenten Behandlung und Thomas Raben schlägt. I-Piano-Spielerei geprägt werden. Mit witzigen Ansagen, bei denen auch mal der Blues Vater „Johannes Mehl“ (Holt Mayall) auf's Haupt krierte, einen kurzen Mundharmonika-Solo, Herlen Gesangsversen Passagen, die

plötzlich sehr jazzige Auflösung finden, all das verbindet die „Puppenhaus“ zu eigenständiger und intelligent arrangierter Jazz-Rockmusik, die mehr Beachtung verdient hätte.

Bei den Liedermachern ist es ganz ähnlich: Die Publikums-Interesse ist mit kleineren Namen weitgehend abgedeckt. Damit wird es für die Newcomer schwer, eigene Publikumsstufen zu finden. Die knapp 150 Gäste kamen nichtsdestoweniger auf ihre Kosten.

Ernst Wilhelm Schmidt befeuerte schon böse, sehr reaktionäre, und für nicht am Modetrend orientierte Songs. „Impuls“ vertonten Kastner und Luchter, und Thomas Weidmann war mit fischer Stimme und nachvollziehbar stimmenden Texten auf.

Und bei den ganz leicht konsumierbaren, doch wirklich frohlichen Country Songs der holländischen Country-Bandlers herrschte zwar eine Bombaststimmung, aber auch hier stimmte die Klasse gar nicht.

Soll die „Börse“ etwa ein Star-Börse werden? CxG

vor Kurt Horres, 5. Nov. 74

## Die „Börse“ sucht Helfer zum Reinemachen

Wenn die „Börse“, Wuppertals Begegnungs- und Veranstaltungszentrum am Viehhof, wirklich am Freitag eröffnet werden soll, ist noch großes Aufräumen in den neu hergerichteten Räumen fällig. Da an allen Ecken und Enden gespart werden muß und die jetzt bevorstehende Eröffnung nur durch Riesen-Idealismus der „Börse“-Anhänger möglich wird, heißt es jetzt: Helfer für den Run der letzten Tage gesucht. (Telefon: 435050).

GA 7. Nov. 74

## Soldaten räumen in der „Börse“ rasch noch auf

Der an dieser Stelle veröffentlichte Hilferuf der „Börse“ am Viehhof: die wenige Tage vor der Eröffnung noch nach Baustelle als nach Bürgertreff aus sah, blieb nicht ohne Echo. Noch am selben Tag reichte eine 27köpfige Bundeswehrgruppe als „Putzgeschwader“ an. Die Soldaten des Fliegerwehr-Bataillons 110 waren in Richtung Viehhof akkommandiert worden.

NRZ 17. Dez. 1974

## „Echt, oder weniger echt?“

Auf einen Artikel der NRZ schreibt Peter Schmitz im Auftrage des Vorstandes des Vereins Kommunikationszentrum:

„Unter der Überschrift „Eine echte Bürgerinitiative“ berichtete die NRZ am 25. 11. 74 über die Verleihung eines Wanderpreises an die Kleingartenredaktion Bölderfeld, die der CDU-Stadtratsfraktion Dr. Lawatsch in Vertretung des Oberbürgermeisters — also in offizieller Mission — vornahm.

Bei dieser Gelegenheit verglich Herr Dr. Lawatsch die „Börse“ mit der Westfälischen Arbeiterzeitung. Die in diesem Zusammenhang gefälligen Ausführungen kann man nur unter dem zwischen oder ignoranter Blickwinkel des Festredners verstehen.

Erläuterungsweise vertrat Herr Dr. Lawatsch damit nicht die offizielle Meinung der CDU-Stadtratsfraktion. Die Eigenleistungen, die

bei der teuren Einrichtung eines Kommunikationszentrums erbracht wurden, können in dem Vergleich standhalten und sind von allen Ratsfraktionen geteilt und anerkannt worden.

Nicht vergleichbar ist unsere Zielsetzung mit der eines Klavierspielervereins. Wir erkennen die Bedeutung um weitestgehender Kommunikation an. Das heißt, daß eine überparteiliche, nicht parteipolitisch, Kommunikationszentrumsgründung ein Ziel der „Börse“ ist. Wir werden einen Besuch von Herrn Dr. Lawatsch in der „Börse“ sehr begrüßen, damit er seine Vorstellung von „echter“ und „weniger echter“ Bürgerinitiative verdeutlichen kann.“

Peter Schmitz

Di 11. 12. 74

## Die „Börse“

Ohne Einschränkung lobten die Redner aller drei Parteien im Stadtrat die Arbeit im Kommunikationszentrum „Börse“ am Viehhof. Selbst CDU-Sprecher Neveling, dessen Partei bei der Einrichtung des Kommunikationszentrums nicht als skeptisch gewesen war, räumte ein, daß die „Börse“ mit einem guten Angebot gestartet sei. 50.000 Mark städtische Zuschüsse für die weitere Arbeit fanden darum auch die Zustimmung der CDU.

150.000 Mark für den weiteren Ausbau der provisorisch ausgestatteten Räumlichkeiten wollte die CDU aber nicht auf den Tisch legen. Dazu bedürfe es einer weiteren „Probezeit“, in der die Initiatoren des Kommunikationszentrums beweisen müßten, daß sich ihr Programm an den Spielregeln der Demokratie ausrichte.

Diese Ansicht ist zumindest zwiespältig. Man kann nicht auf der einen Seite einen guten Start unter schwierigen Bedingungen loben, auf der anderen einen notwendigen funktionsgerechten Ausbau eines solchen Zentrums vom weiteren demokratischen Wählerhalten abhängig machen. Die Initiatoren der „Börse“ haben zudem durch Eigenarbeit bewiesen, daß sie bei williger öffentlicher Mittel effektiver einzusetzen vermögen als die „öffentliche Hand“.

Daß der Stadtrat mit seiner Mehrheit den Zuschuß doch bewilligte, beweist, daß sich die „Börse“ inzwischen Vertrauen erworben hat.

Es liegt jetzt an den Verantwortung für das Kommunikationszentrum, dieses Vertrauen bei den demokratischen Parteien auf eine breitere Basis zu stellen.

Michael Hartmann



# Private Initiative half Kindern

Einer Gruppe von Eltern und Jugendlichen ist es durch Hilfe von eigenen Mitteln gelungen, Arbeit zu finden... (Text continues with details of the initiative)

NRZ

„Man kann halt, kommunizierte Peter Schantz trocken, „ein Info-Brett vom Kopp haben“

Hans-Joachim Schawerte, Stellvertreter des Kulturamtes... (Text continues with discussion on communication and the 'Börse')

# „Man kann ein Info-Brett vom Kopp haben“

... (Text continues with details of the 'Börse' initiative and its goals)

Wieweit hat gute Musik mit Kommunikation zu tun...? Das war eine der Fragen, die das öffentliche Diskussions- und Informationszentrum...

... sind halt bestimmte Hintergründe zu berücksichtigen. Er wies auf...

... fahrten oder Nachdenken zurückziehen kann“.

# Mandolinen-Konzertgesellschaft spielte „Ohrwürmer“

Volksmusik wurde in Germany... (Text continues with details of the concert)

Flektation herrscht, bei einem Eintrittspreis von einer Mark... (Text continues with details of the concert)

... letzte Klug dieses äußerst homogene Orchester, ausgezeichnet vor...

... (Text continues with details of the concert)

# Neues aus der „Börse“

Fernsehaufzeichnung Ein Fernsehteam des WDR suchte am vergangenen Sonntag die „Börse“ und zeichnete das Stück „Menschen, Mäuse und Moneten“...

# Kulturpolitiker auf Informationssuche

Aus der ganzen Bundesrepublik kommen Initiativgruppen und Pädagogen nach Wuppertal, um sich über die Arbeit in der „Börse“ zu informieren...

# Folk-Forum

Werner Lämmerhirt, bekannt durch seine Zusammenarbeit mit Hannes Wader und Bo Lipari, ein junger Amerikaner...

# Jazz-Rock aus Belgien

Die belgische Jazz-Rockgruppe COS spielt am Samstag um 20 Uhr in der „Börse“...

# Junger deutscher Film

„Ein unheimlich starker Abgang“ von Michael Verhoeven (Himmert) am Samstag um 20.30 Uhr...

# Diskotheek mit Rockmusik

Eine Gruppe von Jugendlichen veranstaltet in der Börse regelmäßig Tanz- und Musikveranstaltungen...

NRZ 19. NOV. 1974

# Kunstmarkt ade

Die Künstler konnten sich nicht einigen

Der dritte Wuppertaler Kunstmarkt wird nicht stattfinden... (Text continues with details of the market cancellation)

... zugedachte städtische Geld nicht verloren. Wir werden dafür Kunst ankaufen“...

# HEUTE

WOLF ACHILLES



# Kein Grund zur „Inquisition“

... (Text continues with details of the 'Inquisition' article)

Sehr bestimmt wird der Vorstand der „Börse“ heute Abend die Frage nach einem konkreten Arbeitskonzept stellen...

zu finden, das Wagnis und Mühe auf sich nehmen wollte... (Text continues with details of the 'Inquisition' article)

... (Text continues with details of the 'Kunstmarkt' article)

... (Text continues with details of the 'Kunstmarkt' article)

... (Text continues with details of the 'Kunstmarkt' article)

... (Text continues with details of the 'Kunstmarkt' article)

NRZ 23. NOV. 74

# Morgen zum zweiten Male: Grafikmarkt in der Börse

... (Text continues with details of the 'Grafikmarkt' article)

... (Text continues with details of the 'Grafikmarkt' article)

... (Text continues with details of the 'Grafikmarkt' article)

... (Text continues with details of the 'Grafikmarkt' article)







BÖRSEN - BERICHT JUNI 1975

Auflage: 150 Stück

Redaktion: Peter Kowald, Mohamed Mustafa, E. Dieter Fränzel

Anschrift: Kommunikationszentrum Wuppertal e.V. DIE BÖRSE  
56 Wuppertal 1, Viehhofstr. 125  
Tel. 0202/435050